

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Samstags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**bellesittlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Vierundvierziger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

## Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses findet

**Dienstag, den 29. d. Mts.,**  
Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

im Sitzungszimmer der unterzeichneten Behörde statt.

Die Berathungsgegenstände sind aus der im Amtshauptmannschaftlichen Gebäude angeschlagenen Tagesordnung zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 16. Januar 1889.  
von Vogberg.

Stf.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuch auf den Namen des Gottlieb **Philipp** in Oberburbau eingetragene Hausgrundstück, Cat.-Nr. 264 nebst Garten in Oberburbau, Folium 18 des Grundbuchs für Oberburbau, geschätzt auf 730 Mark, soll an unterzeichneter Amtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 23. Februar 1889,

Vormittags 10 Uhr,  
als **Anmeldetermin.**

ferner

der 14. März 1889,

Vormittags 10 Uhr,  
als **Versteigerungstermin.**

sowie

der 23. März 1889,

Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu **Verkundung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bischofswerda, am 17. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Rüchler.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm** wird auf Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten hier

**Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,**

im Saale des Gasthofes zur goldnen Sonne allhier ein allgemeines **Festmahl** stattfinden. Die Bürger- und Einwohnerschaft hiesiger Stadt wird zur recht zahlreichen Betheiligung an diesem Festmahl hierdurch aufgefordert und dabei bemerkt, daß der Preis für das Gedeck auf 2 Mark vereinbart ist. Anmeldungen für das Festmahl sind bis Freitag, den 25. d. Mts., entweder in hiesiger Rathsexpedition oder im Gasthof zur goldnen Sonne zu bewirken. Das Belegen der Plätze kann am 27. d. Mts. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr stattfinden.

Stadtrath Bischofswerda, den 21. Januar 1889.

Einj.

Die hiesige Sparcasse wird vom 26. d. Mts. ab wiederum an den Montagen bez. Wochenmarktstagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags, an den übrigen Werkeltagen aber von 9 bis 11 Uhr Vor- und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Stadtrath Bischofswerda, den 21. Januar 1889.

Einj.

## Politische Weltschau.

Ein reges parlamentarisches Leben entwickelte sich in der deutschen Reichshauptstadt seit am 14. d. Mts. der preußische Landtag durch den Kaiser mit einer eindrucksvollen Thronrede eröffnet wurde und nun neben und gleichzeitig mit dem deutschen Reichstage seine vielseitigen Aufgaben zu lösen sucht. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser den Landtag eröffnete, fand allgemein die günstigste Beurtheilung, nur einzelne oppositionelle Blätter sprachen die Befürchtung aus, daß die angekündigte Steuerentlastung der Minderbegüterten sich nicht ohne eine stärkere Heranziehung der Bemittelten bewerkstelligen lassen werde. Inzwischen entrollte aber der preußische Finanzminister ein so günstiges Bild von der Lage des preußischen Staatshaushalts, daß derartige Befürchtungen ganz unbegründet erscheinen. Aus der von ihm gegebenen ausführlichen Darstellung ist hervorzugeben, daß im laufenden Finanzjahre der Ueberschuß des preußischen Eisenbahnetats 79 Millionen beträgt, wovon nicht nur 35 Millionen von der Eisenbahncapitalschuld abgeschrieben, sondern auch die direkten Steuern ergab in

Preußen einen Mehrüberschuß von 2,305,000 Mk., die der indirecten Steuern einen solchen von 6,241,000 Mk., die Staatsschuldenverwaltung 2 Millionen Ersparnisse. Während angenommen wurde, daß das laufende Finanzjahr einer Einnahme aus Anleihen von gegen 40 Millionen bedürfen würde, ergab das Jahr, obgleich Anleihen gar nicht erforderlich waren und noch verschiedene Ausgaben gemacht wurden, einen verfügbaren Ueberschuß von 37 Millionen. Für das neue Etatsjahr würde sich die Finanzlage des preußischen Staates, soweit sich übersehen läßt, um 62 Millionen verbessern. Im deutschen Reichstage drängen die colonialpolitischen Fragen augenblicklich alles Andere in den Hintergrund. Die ostafrikanische Vorlage ist zwar bisher noch nicht an den Reichstag gelangt, hat aber mehrfach den Gegenstand von Verhandlungen abgegeben, welche der deutsche Reichscanzler mit den parlamentarischen Führern in Anwesenheit des als sachmännische Autorität geltenden Hauptmann **Wismann** vornahm. Die bezüglichen Besprechungen des Fürsten **Bismarck** mit den Führern der Centrumpartei führten zu dem günstigen Ergebniss, daß sich die letztere seitdem bei den colonialpolitischen Verhandlungen von ihren deutsch-freistimmigen Bundesgenossen trennte und in ein

vielsagendes Schweigen hüllte. Diese Schwentung des Centrums ließ der Sitzung vom 15. d. M. des deutschen Reichstages ein eigenthümliches Gepräge. Der Reichscanzler, welcher in dem Hause erschien, als der Abg. Richter gerade bei dem Etat-Posten für den Generalconsul in Jangzibar den Consul **Michahelles**, welcher den Vertrag mit dem Sultan von Jangzibar im Namen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abschloß, für die ostafrikanischen Wirren mit verantwortlich erklärte, ergriff im Verlaufe der Discussion nicht weniger als sieben Mal das Wort, um die Kritiken der freistimmigen Redner Richter und **Damberger** zu entkräften. Richters Bemerkungen über die deutsche Branntweineinfuhr und den Fortbestand der Sklaverei in Kamerun und **Dambergers** Aeußerungen über die letzten Vorgänge in Südwestafrika veranlaßten den Reichscanzler zu schneidigen Auslassungen über die deutsche Colonialpolitik, die als ein Vorspiel der bei Berathung der ostafrikanischen Vorlage in Aussicht stehenden scharfen Colonialdebatten erschienen. Insbesondere nahm Fürst **Bismarck** Gelegenheit, das Treiben jener Presse zu beleuchten, welche alles Ausländische gegen das Vaterland zu hetzen strebt und beständig nach Vorwürfen sucht, um dem Reiche Verlegenheiten

zu bereiten. Weber der Name Gessens noch der Moriers wurde in der Vorrede genannt, trotzdem gerade das Verhalten des Kanzlers in beiden Angelegenheiten von der gegnerischen Presse der heftigsten Kritik unterzogen worden ist. Die vielfach aufgestellte Behauptung, daß der die Freilassung Gessens bedingende Beschluß des Leipziger Reichsgerichts ein Vorwurf und eine Niederlage seines Anklägers bedeute, ließ aber Fürst Bismarck deshalb nicht unerwidert. Er erbat vom Kaiser die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Anklageschrift, damit die ganze Nation sich selbst ein Urtheil über den politischen Character der Handlungen Gessens bilden könne. Damit handelte er nach seinem Grundsatz, „die Reptile bis in ihre geheimsten Schlupfwinkel zu verfolgen.“ In der Uebersetzung, daß die Feinde des Kanzlers im Grunde auch auf die Zerstörung des deutschen Reiches abzielen, hat Kaiser Wilhelm ihm dabei seine mächtige Unterstützung geliehen und seine persönlichen Empfindungen der Herrscherpflicht geopfert. Die Folgen des energischen Vorgehens des Reichskanzlers sind unberechenbar, denn Alle, welche zu Gessens in Beziehungen standen, wurden dadurch in ein eigenthümliches Licht gestellt. Das unmittelbar darauf von dem preussischen Justizminister Dr. von Friedberg eingereichte und vom Kaiser sofort genehmigte Entlassungsgesuch soll damit nicht im Zusammenhang stehen, da sich dieser Vertrauensmann des Kaisers Friedrich schon vorher sehr angegriffen fühlte. Die Nachricht von dem Unwohlsein des Reichskanzlers seit der Sitzung vom 15. d. M. wurde von der „Nordd. Allg. Ztg.“ sofort durch die Erklärung widerlegt, der Fürst befinde sich wohl, habe Gäste bei sich gezeihen und seinen gewöhnlichen Spaziergang gemacht. Bei der betreffenden Mittheilung der „Kreuzztg.“ sei der Wunsch der Vater des Gedankens.

Von der österreichischen Regierungspresse ist das von den russischen Blättern „Swjet“ und „Nowoje Wremja“ verbreitete Märchen von der bevorstehenden Ausdehnung der Occupation auf den Bezirk von Nowibazar entschieden widerlegt worden. Mit derselben Entschiedenheit wies die Wiener Presse den Gedanken einer etwaigen ungarischen Ministerkrise zurück, trotzdem die gemeinsame österreichisch-ungarische Regierung mit den beiden Ministerpräsidenten Oesterreichs und Ungarns dahin übereinkam, keine Abänderung des Wehrgesetzes zuzulassen. Die Erwartung, daß es dem Minister Tisza gelingen werde, die letzten Bedenken der liberalen Mehrheit des Pester Parlaments zu beseitigen, hat sich glänzend erfüllt. Wie sich voraussehen ließ, entspann sich bei der am 16. d. M. stattgehabten Verathung der liberalen Partei eine größere Debatte bei dem besonders mißliebigen Paragraphen 14, welcher die Feststellung des Rekrutencontingents betrifft. Julius Horvath erklärte, falls nicht in das Gesetz eine präcificirende Klausel aufgenommen werde sollte, dagegen stimmen zu müssen. Der Ministerpräsident Tisza bedauerte, den Vorredner nicht beruhigen zu können und erklärte auf das Entschiedenste, daß, falls der Paragraph 14 nicht unverändert angenommen werden sollte, die Regierung abzudanken gedenke. Er überlasse jedem Parteimitgliede seine Meinungsfreiheit und wünsche die Angelegenheit nicht zur Parteifrage zu machen. Indes habe die Regierung nichts dagegen einzuwenden, daß eine solche Interpretation des Paragraphen 14, welche besagt, daß derselbe keine Aenderung des Gesetzes von 1868 involvire, in das Protocoll des Hauses aufgenommen werde. Die liberale Partei beschloß darauf einstimmig, Horvath ausgenommen, die unveränderte Annahme des Paragraphen und gab der Regierung gegenüber ihrem unbedingten Vertrauen Ausdruck, indem sie zugleich die von Tisza vorgeschlagene Aufnahme ins Protocoll billigte. Damit ist die Stellung Tisza's neubestimmt, was nicht nur in Pest, sondern auch in Wien mit großer Genugthuung begrüßt wird.

Die italienische Regierung hat der Abhaltung des Mailänder Friedenscongresses keine Hindernisse entgegengesetzt, trotzdem sie dabei auf eine Vereinigung aller dem Dreieck feindlichen Elemente geacht sein mußte. Anarchisten aller Länder und Boulangisten aus Frankreich reihten sich am 13. d. M. in Mailand den italienischen Republikanern an, nur daß die Parteigänger der Commune dort herzlicher aufgenommen wurden, als die Parteigänger des französischen Zukunftsdictators. Seltsame Vorstellungen von ihrer „Friedensmission“ müssen jedenfalls die Teilnehmer am Congresse gehabt haben, welche dem Communegeneral Cluseret jubelten, als er die Revolution als das Mittel bezeichnete, „Frankreich von Fremden zu befreien und entrissene Provinzen wieder mit dem Vaterlande zu ver-

einigen.“ Eine practische Bedeutung war der ganzen Kundgebung nicht beizumessen. Erstarrten die italienischen Regierungskreise den Versuch des russischen „freien Kosaken“ Atschinow auf, mit zahlreichen Begleitern von der Küste des Rothen Meeres aus sich zum Regus von Abessinien zu begeben. Der italienische Major San Miniato kam in Suakim an Bord des österreichischen Schiffes „Amphitrite“, um die Kosaken nach Dhol zu begleiten, wo dieselben von den Franzosen freundlich empfangen zu werden hofften.

Während Kammer und Senat in Frankreich in den letzten Tagen ruhig mit der Verathung des Rekrutirungsgesetzes, des Concursgesetzes u. s. w. fortfuhren, spielten sich in den Vorzimmern der gesetzgebenden Körper wiederholt persönliche Conflithe ab, die mit der Wahlbewegung zusammenhängen. Der Conseilpräsident Floquet lehnte nach einem heftigen Austritt mit dem Boulangisten Laur einen Zweikampf ab, um nicht, wie er sagte, das Ministerium in einen Festsaal zu verwandeln. Trotz der zur Schau getragenen Siegesicherheit des republikanischen Wahlcomités befürchteten die französischen Regierungskreise bei der bevorstehenden Pariser Erziehungswahl einen Erfolg Boulangers. Wird Lepereur als Deputirter von Paris gewählt, dann werden sich die nächsten allgemeinen Wahlen, die bis zum Herbst stattfinden müssen, unter den traurigsten Auspicien vollziehen. Boulangier verkörpert das Princip der persönlichen Herrschaft und dürfte die ihn jetzt unterstützenden Monarchisten dereinst ebenso täuschen, wie er die Radikalen, welche seine Freunde waren, bitter getäuscht hat.

Eine neue Aera für die Localverwaltung Englands dürften die jetzigen Wahlen für die Grafschaftsräthe herbeiführen, deren Einführung durch das conservative Cabinet Salisbury besonders die freisinnigen Kreise befriedigt, weil damit die Art an alte eingelebte Mißbräuche gelegt wird. In London selbst hat die englische Regierung das neue Local-Verwaltungs-Gesetz mit Geschick benützt, um endlich das Regierungs- und Verwaltungsräthsel für diese bisher bekanntlich jeder administrativen Einheit entbehrenden Anhäufung von Gemeinden zu lösen.

Bei der in Petersburg veröffentlichten Umwandlung der 20 im europäischen Rußland bestehenden Schützenbataillone und einiger Reserve-Infanterie-Bataillone in Regimenter zu zwei Bataillonen soll es sich nicht um eine neue Maßnahme, sondern vielmehr um eine solche handeln, die bereits im Laufe dreier Jahre allmählig zur Ausführung gelangt ist. Der Erlaß der bezüglichen kaiserlichen Ordre bezweckt angeblich nur die Eintragung des Etatbestandes der genannten Truppentheile in das Reichsbudget.

Sehr verstimmt wirkte eine Botschaft des Präsidenten der nordamerikanischen Union über die Samoa-Frage auf alle politischen Kreise Deutschlands, welcher der Annahme zuneigen, daß die geschlagene demokratische Partei in den Vereinigten Staaten durch Reibereien mit dem Auslande ihre entschwindende Volksthumlichkeit wiedergewinnen zu wollen scheint. Eine „neutrale Stellung“ in Samoa einzunehmen, hat bekanntlich Deutschland nie beabsichtigt, ebensowenig als die Vereinigten Staaten und England sich „neutral“ benommen haben. Die bestehende Vereinbarung setzt nur fest, daß keine der drei Mächte die Samoa-Inseln annectiren dürfe. Im Uebrigen wird die Thatsache, daß die Inseln fast nur von Deutschen wirtschaftlich ausgebeutet werden, ihre Wirkung nie verleugnen. Der an den Deutschen verübte Ueberfall auf Samoa ist bekanntlich unter Leitung des Amerikaners Klein vor sich gegangen. Ueber die gesammte Haltung der Washingtoner Regierung in dieser Frage ist man in Deutschland vielfach sehr ungehalten.

Am kommenden Sonntag begehrt Kaiser Wilhelm II. zum ersten Male nach der Thronbesteigung seinen Geburtstag. Er vollendet am 27. Januar das dreißigste Lebensjahr. Es verlautet, daß die deutschen Fürsten beabsichtigen sollen, an diesem Tage vollzählig in Berlin zu erscheinen, um ihre Glückwünsche dem Haupte des Reiches darzubringen.

Berlin, 21. Jan. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag allein bei dem Reichskanzler vor und stattete demselben einen halbstündigen Besuch ab. Nachmittags halb 6 Uhr empfing Sr. Majestät das Präsidium des Herrenhauses, darauf das Präsidium des Abgeordnetenhauses, welche hierauf auch die Kaiserin empfing. Beide Präsidien wurden zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Berlin, 21. Januar. (Reichstag.) Staatsverathung des Reichsamts des Innern. Bei der Baurate für den Nordostseecanal bemängelt Abg. Münch, daß für die Canalarbeiter zum Wohnen

in den Baracken und für bestimmte Beschäftigung Zwangspflicht bestehe. Minister v. Boetticher erwidert, im Interesse der Bauverwaltung wie der Arbeiter erschien ein gewisser Zwang notwendig, um die Arbeiter gesund unterzubringen und zu beschäftigen. Die Arbeiter erhoben bisher keine Klage; alle Unternehmer erklärten die getroffenen Einrichtungen für gut. Im weiteren Laufe der Debatte giebt der Minister Auskunft über die Befriedigung des gottesdienstlichen Bedürfnisses der Arbeiter im Lazareth. Strafbestimmungen für Verspätungen seien unabwieslich. Erkennungszeichen hätten die Arbeiter selbst gewünscht. — Der Etat wurde darauf ohne Discussion bewilligt, ebenso der Etat der Reichsjustizverwaltung. Bei dem Etat der Verwaltung des Reichsheeres wird die von der Commission beantragte Streichung des Casernenneubaus in Darmstadt genehmigt. Der Etat des Reichsschatzamtes wird bewilligt. Das Haus vertagt sich bis Mittwoch 1 Uhr. Zur Tagesordnung stehen die Anträge Baumbach (Gewerbeordnung) und der Abgg. Vieber und Hize (Sonntagsruhe).

Berlin, 21. Januar. Die „N. N. Z.“ meldet an bevorzugter Stelle: Dem Reichskanzler sind am 18. Januar, dem Gedächtnistage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, von verschiedenen Seiten patriotische Kundgebungen zugegangen. Unter denselben befindet sich auch ein Telegramm, in welchem die zur Feier jenes Tages im Krystallpalast versammelten Professoren und Studenten der Universität Leipzig „dem Mitbegründer der deutschen Einheit, dem treuen Deutschen in deutscher Treue“ ihre Grüße darbringen. — Dem Reichskanzler ist aus München nachstehendes Telegramm zugegangen: Genehmigen Durchlaucht für Ihre Anordnungen zum Loskauf unserer Missionare in Ost-Afrika den tiefempfundenen Dank und Segenswunsch der Deutschen Benedictusgenossenschaft und ihres Superiors.

Berlin, 19. Januar. Der commandirende Admiral, Viceadmiral Graf Monts, ist 8<sup>1/4</sup> Uhr Abends gestorben.

Berlin, 21. Januar. Aus Kiel wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ heute telegraphirt: Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Grafen Monts geht ein Commando von 20 Unteroffizieren und Mannschaften der Matrosendivision, 15 desgleichen der Werstdivision und 6 Unteroffiziere des Seebataillons nach Berlin. Als Repräsentanten vom Offiziercorps Admiral Knorr, die Capitäne Schering und Bodenhausen, Capitänleutnant Rüdiger, Premierlieutenant Graf von Herzberg, Unterleutnant zur See Puttfarcken.

Bayreuth, 19. Jan. Nach nunmehrigen Bestimmungen werden auch in diesem Jahre in der Zeit vom 21. Juli bis zum 18. August Bühnenspiele hier selbst stattfinden. Zur Auf- führung gelangen „Parzifal“, „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger“.

Aus Paris wird der „N. N. Z.“ gemeldet: Das Journal „Le XIX. Siecle“ veröffentlicht angeblich aus sicherer Quelle Enthüllungen, wonach Prinz Roland Bonaparte den größten Theil der Summen zur Bestreitung der boulangistischen Action liefert. Roland Bonaparte bezieht als Wittwer und Erbe der Tochter des Spielpächters Blanc einen großen Theil des Ertrages der Spielhölle von Monaco. Der Prinz soll durch den Prinzen Jérôme Napoleon zu seinem Verhalten veranlaßt worden sein.

Washington, 19. Januar. Der Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Einwanderung, ist von der betreffenden Commission des Repräsentantenhauses vorgelegt worden. Der Gesetzentwurf beantragt, an der Einwanderung in das Gebiet der Vereinigten Staaten, Arme, Unzurechnungsfähige, wegen Verbrechen Bestrafte, ferner Anarchisten und Socialisten und solche Personen zu verhindern, welche mit gewissen Krankheiten behaftet sind, endlich Arbeiter, welche keinen Vertrag über Beschäftigung besitzen, im Uebrigen allen Fremden eine Einwanderungssteuer von 5 Dollars aufzuerlegen. Dieselben müssen außerdem im Besitze von Beurkundigungen seitens der Vertreter der Vereinigten Staaten im Auslande sein. Der den Gesetzentwurf begleitende Bericht der Commission weist darauf hin, daß viele Arme und selbst Verbrecher von ihren Behörden mit Mitteln zur Auswanderung versehen würden.

### S a c h e n.

Sr. Majestät der König wird, wie aus Berlin berichtet wird, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die Glückwünsche des sächsischen Königshauses persönlich überbringen.

Am Freitag Nachmittag 5 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin

zu eingeh. Königl. Fr. stäten befa. Oberhofmei- sterin J. der Leiter Besuch und nahmen die den gesam. eine Stun.

Bisch rath mach. tages Sr. Saale de. Sonntag anstaltet wohner J. hiesigen S. Festactus d. wird Sonn. und von d. Marktplat. lichen Ge. werden. pyramiden

— D. ganz abio. Mittag g. seherung, lichen Glat. zur allgem. auftrat u. neuen wei. bestellte e. giebigen S. schlag ver. der Schne. Landwirth. mangelnde. Dienst ern. bereits vi.

Bisch lassung zu. der Eltern. rufes für. nünftige G. ihrer Söh. lange im. und oft g. des Beruf. gezeit, u. Knaben d. schiedenen. lich, wenn. feiten der. wissenschaft. lieber zu. greifen. wert bestel. bessere S. bildung u. wert zufül. zahl vorw. sammense. hafte Vor. dieser Ric. jedoch noch. Bitte auch. Söhne de. dadurch h.

— Di. Notiz, wo. Ges

empfielht

empfielht

empfielht

empfielht

zu eingehender Besichtigung in der Dresdner Königl. Frauenklinik. In Begleitung der Majestäten befanden sich Generalleutnant v. Carlowitz, Oberhofmeister v. Lüttichau und die Oberhofmeisterin Frau v. Pflugl. Herr Prof. Dr. Leopold, der Leiter der Klinik, empfing den allerhöchsten Besuch und übernahm die Führung. Mit Interesse nahmen die Majestäten eingehendste Kenntniss von den gesammten Einrichtungen und weilten über eine Stunde in der Klinik.

Bischofswerda, 22. Januar. Der Stadtrath macht bekannt, daß zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers im Saale des Gasthauses zur goldenen Sonne Sonntag Nachmittags 2 Uhr ein Festmahl veranstaltet wird, bei dem die Theilnahme der Bewohner Bischofswerdas erwünscht ist. In der hiesigen Schule wird bereits am 26. d. Mts. Festactus abgehalten werden. Wie wir vernehmen, wird Sonntag früh von 6 bis 7 Uhr Beckruf und von 11 bis 1/2 1 Uhr Festmusik auf dem Marktplatz stattfinden, auch werden die öffentlichen Gebäude mit Flaggen schmück versehen werden. Abends wird der Markt durch Gaspyramiden festlich erleuchtet.

Der vergangene Sonnabend zeigte ein ganz absonderliches Wetterbild. Von Früh bis Mittag gab es eine unwillkommene nasse Beschöpfung, welche in ihren Folgen zu einem gefährlichen Glatteis führte, während dann Nachmittags zur allgemeinen Ueberraschung der Schneemann auftrat und die winterliche Scenerie mit einer neuen weißen Decke überzog. Auch am Sonntag bröckelte es, ohne daß es jedoch zu einem ausgiebigen Schneefall, der uns einen flotten Schlittenschlag verschafft hätte, gekommen wäre. Wenn der Schnee ausfiel, so würde besonders der Landwirthschaft, welche schon lange über den mangelnden Schutz der Saaten klagt, ein großer Dienst erwiesen. Die jüngsten Baarfürste haben bereits vielfach bedeutenden Schaden angerichtet.

Bischofswerda. Mit der Schülerentlassung zu Ostern rückt auch die Zeit der Sorge der Eltern heran, die richtige Wahl des Berufes für ihre Söhne zu treffen. Obwohl vernünftige Eltern die Fähigkeiten und die Zuneigung ihrer Söhne zu diesem oder jenem Beruf schon lange im Stillen beobachtet und geprüft haben und oft gut daran thun, den Knaben die Wahl des Berufes frei zu stellen, ist es dennoch angezeigt, wenn die Eltern den noch unerfahrenen Knaben die Licht- und Schattenseiten der verschiedenen Branchen vor Augen führen; namentlich, wenn die Mittel der Eltern und die Fähigkeiten der Knaben nur eine Halb- oder Unbildung auf wissenschaftlichem Gebiete zulassen, möchten sie lieber zu dem goldenen Boden des Handwerks greifen. Es wäre bald günstiger um das Handwerk bestellt, wenn auch öfter der mittlere und bessere Stand seine Söhne, mit guter Schulbildung und Erziehung ausgestattet, dem Handwerk zuführen wollte, als daß sich die Lehrlingszahl vorwiegend aus den niederen Ständen zusammensetzt und vielfach nur Unsitte und mangelhafte Vorbildung mitbringt. Besser ist es nach dieser Richtung schon geworden gegen früher, jedoch noch nicht gut genug, um nicht erneut die Bitte auch an bessere Stände zu richten, ihre Söhne dem Handwerk zuzuführen und dieses dadurch heben und fördern zu helfen.

Die von einigen Blättern kürzlich gebrachte Notiz, wonach viele Militärbehörden ein besonderes

Gewicht auf die Fortbildungsschulzeugnisse und namentlich auf die Sitten- und Ordnungscensuren legen, hat einem Fachmann zu einer näheren Darlegung Veranlassung gegeben. „Das Fortbildungsschulwesen — so schreibt der Genannte — ist mit dieser Beachtung der Censuren in ein ganz neues Stadium getreten, denn nun erst wird es dahin kommen, daß es für die jungen Leute eine Bedeutung, einen Werth gewinnt, wenn die Zeugnisse eine Berücksichtigung höhererseits erfahren. War es doch bisher manchem übermüthigen Burschen völlig gleich, was für ein Abgangszeugniß er erhielt und wie oft er bestraft war: ja, er vernichtete vielleicht sogar das ihm nicht passende Zeugniß vor der Thür des Schulhauses und warf die Stücke auf dem Wege umher. Alle Bemühungen der Lehrer, in ihren Jünglingen Sinn für Anstand, Sitte und Ordnung zu wecken, erwiesen sich bei einem Theile derselben völlig fruchtlos. Schreiber dieses äußerte vor mehreren Jahren schon auf einer Bezirksconferenz im Beisein eines Amtshauptmanns, daß dann, wenn die Militärbehörden den Fortbildungsschulzeugnissen Beachtung schenken würden, dies vom Staate geschaffene neue Institut Boden finden und einen Werth gewinnen könne. Leicht ließe sich dies bewerkstelligen, wenn die schon so viele Spalten zählende Stammrolle noch eine für die Sitten- und Ordnungscensur der Fortbildungsschule bekäme. Die Erfüllung eines solchen Wunsches wurde damals als „ausichtslos“ bezeichnet, nunmehr aber ist die Erfüllung da. Gewiß werden alle Militärbehörden den „vielen“ bald folgen; mit hoher Freude und mit Dankgefühl aber wird Sachsens Lehrerschaft dies begrüßen, da nun eine Frucht der Bemühungen an den jungen Leuten zu hoffen ist. Die Fortbildungsschüler aber werden bemüht sein, mit einem guten Zeugniß den Dienst für das Vaterland antreten zu können, und mancher von ihnen wird sich bestreben, daß er sein Schulziel mit 2 Jahren erreicht, weil es für ihn ehrenhaft ist. Wohl steht nun auch im Anschlusse daran zu erwarten, daß sich Dienstherren, Arbeitgeber und Innungsvorstände die Mühe nicht verdrießen lassen, bei ihren Untergebenen nach obengenannten Zeugnissen zu fragen. Welch' ein großer Gewinn aus solchen Maßnahmen erwachsen wird, das wird die Zukunft bald lehren. Alle sächsischen Blätter mögen aber nicht unterlassen, auf den wichtigen Entschluß der Militärbehörden hinzuweisen, damit er in keinem Orte unseres sächsischen Vaterlandes unbekannt bleibe.“

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 21. Januar. Durch Feuer wurden vernichtet: das Wohnhaus des Webers Rade im böhm. Grenzorte Georgswalde. — Wohnhaus und Scheune des Deconomen Gube in Ober-Kaiserwaldau. — Der 4jähr. Socke in Oppitz ist ertrunken. — Zu Görlitz wurde in einer Abfuhrtonne die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden. — In Grünberg ist der Veteran Hamel, 92 Jahr alt, verschieden. Seit 15 Jahren war H. blind. — In Bautzen starb der 96jähr. Veteran Tischlermeister Hellmann, ein geborener Schlesier, der in der Schlacht bei Bautzen mit gekämpft und schwer verwundet worden. Er hat sich mehrere Auszeichnungen für Tapferkeit erworben. — Herr Director Schulz feierte sein 25jähr. Jubiläum als Director der Heymann'schen Fabrik zu Görlitz. — Der landwirthschaftliche Verein zu Stolpen, der 160

Mitglieder zählt, hatte im vergangenen Jahre 595 M. 11 Pf. Einnahmen und 402 M. 83 Pf. Ausgaben. Herr Schuldirektor Hartung aus Mägeln hielt in demselben einen höchst interessanten Vortrag über: „Das Sonnenlicht, die Lebensquelle der Natur.“

Radeberg, 20. Januar. Die hiesige städtische Behörde hat sich unter dem 15. d. M. in Berücksichtigung der in letzter Zeit vielfach eingetretenen Mißstände und der zerrüttenden Wirkung, welche die Erlangung von Branntwein auf Borg auf die Verhältnisse vieler Familien ausübt, veranlaßt gefunden, für den hiesigen Stadtbezirk die Verabreichung von Branntwein und anderen Spirituosen zum sofortigen Genuße auf Borg einer Geldstrafe bis zu 60 M., oder bei einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen allen Schänkwirthen und Branntweinfleinhändlern zu untersagen.

Birna, 18. Januar. Wie verlautet, soll unter den Jünglingen der Knaben-Erziehungsanstalt zu Struppen Diphtheritis ziemlich stark verbreitet sein, so daß möglicher Weise eine Schließung der Anstalt für einige Zeit eintreten wird.

Zwickau, 18. Januar. Der hiesige Rechtsanwalt Temper, national-liberaler Vertreter für Zwickau im Reichstage, hat am Freitag Vormittag in seiner Berliner Wohnung einen Schlaganfall erlitten. Er wird von seinen parlamentarischen Collegen, den Herren Doctoren Götz und Kruse, behandelt. Rechtsanwalt Temper ist am 15. April 1827 geboren, steht also im 62. Lebensjahre.

**Vermischtes befindet sich in der Beilage.**

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden. Altstadt: Mittwoch: Lohengrin. — Donnerstag: Violetta. — Sonnabend: Tell. — Sonntag: Fra Diavolo. Neustadt: Mittwoch: Die Hofmeisterin. — Donnerstag: Rabale und Liebe. — Freitag: Celia. — Sonnabend: Graf Effer. — Sonntag: Celia.

Dresden, 21. Jan. Am Schlachtviehmartie standen 432 Rinder mit 94 Bullen, 979 Hammel, 1280 Schweine mit 230 ungarischen und 269 Kälber, zusammen 2960 Stück Vieh, das sind 96 weniger wie am Vormartie, zum Verkaufe aus. Rindvieh hatte sehr langsamen, zu erheblichem Ueberstand führenden Verkehr zu unveränderten Preisen. Es erzielten Rinder erster Qualität 56—60, Mittelwaare, einschließlich guter Kühe, 51—55 und geringe Sorte 30—36 M. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Bullen notirten je nach Fleischgewicht 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht. Hammel konnten wegen schleppender Geschäftslage nur zu einem Theile abgesetzt werden. Bezahlt wurden wie in voriger Woche englische Lämmer mit 58—63 und Landhammel mit 52 bis 56 M. pro Paar zu 50 kg. Fleischgewicht. Zweite Sorte Landhammel galten 42—48 M. das Paar. Schweine waren leidlich verkäuflich und blieben dem Markte nur in geringer Menge erhalten. Landschweine erster Sorte kosteten 54—58 und Landschweine zweiter Sorte 48 bis 52 M. pro 50 kg. Fleischgewicht. Von den übrigen vorhandenen Racen wurden Reckenburger (Vorrath 102 St.) zu 52—53, Batonyer zu 53 und Oswiezimer (Vorrath 40 Stück) zu 46—48 M. die nämliche Quantität Lebendgewicht neben 20 kg. Tara auf das Stück gehandelt. Kälber erreichten bei langgezogenem Geschäft den letzten Preis, 95—110 Pf. das Kilogramm Fleisch. Ausgezeichnete Schlachtstücke mußten durchweg auch noch theurer wie mit den angelegten höchsten Preisen bezahlt werden. Der Marktbesuch war als mittelmäßig zu bezeichnen. Im Centralschlachthofe wurden in der Vorwoche 398 Rinder, 503 Hammel, 1120 Schweine und 761 Kälber, zusammen 2780 Schlachtthiere, geschlachtet.

**Gestreifte und karrierte Seidenstoffe v. M. 1.35 bis 9.80 p. Met.** — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Gesangbücher** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Bruno Grafe (vorm. Grafe & Enderlein), gr. Kirchg. 2.**

**Familienfestlichkeitshalber bleibt mein Geschäft von Freitag Mittag, den 25., bis Sonnabend, den 26. d. M., Abends geschlossen.**

**A. Wagner.**

**Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac, Chines. Thee, Vanille**

empfehlen

**Carl Böhmer.**

Frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch, à Pfund 45 Pf., bei Entnahme von 5 Pfund 40 Pf., sehr fettes Landschweinef., à Pfd. 55 Pf., bei 5 Pfund 50 Pf., Pöckelfleisch, à Pfd. 55 Pf., Speck, Schmeer, Leber- u. Blutwurst, à Pfund 60 Pf., empfiehlt **Cl. Beyer, Garliche.**

3 Paar Toulouser Gänse sind zu verkaufen in Demitz Nr. 15.

**Ein großer starker Zughund** ist veränderungshalber zu verkaufen in Rammenau Nr. 146.

**Achtung!** Morgen Donnerstag, den 24. Jan., Nachmittags, **grosses Eis-Concert.** Schöne Schlittschuhbahn. **Im Grund, Schußla.**

**Tanz-Unterricht.** Junge Herren und Damen von Frankenthal und Umgegend (nicht unter 16 Jahren), welche das Tanzen erlernen wollen, werden ersucht, sich nächsten **Dienstag, den 29. Jan.,** Nachmittags 6 Uhr, in der **Caspar'schen Schankwirthschaft zu Frankenthal** einzufinden. **Otto Schurig, Tanzlehrer.**



**Stadtbad-Restaurant.**  
**Morgen Donnerstag Schlachtfest.**  
 Mittags **Wessfleisch**, Abends **Schweinsknöchel** und **Bratwurst** mit  
**Sauerkraut, Blut- und Grühewurst.**

## Militärverein Bischofswerda.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers  
**Wilhelm II.**

Sonntag, den 27. Januar 1889,

in den Sälen des Gasthauses zur goldenen Sonne,

## Familien-Abend,

bestehend in **Concert, Aufführung lebender Bilder und Ball.**

Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung  
 hierdurch eingeladen. Mitglieder nebst Frauen haben freien Eintritt, die übrigen  
 Angehörigen dagegen haben 30 bez. 60 Pf. Entrée zu zahlen.

**Anfang halb 8 Uhr.**

**Der Gesamt-Vorstand.**

Kameraden, welche noch im Besitz von Militär-Uniformen sind, werden gebeten,  
 solche dem Verein zu obigen Aufführungen zur Verfügung zu stellen, und zu diesem  
 Zwecke bis Freitag Mittag an den Vorstand **Klemm** abzugeben.

## Militärverein Harthau und Umgegend.

Sonntag, den 27. Januar, zur **Geburtsfeier Sr. Maj. des deutschen Kaisers**,  
 findet im **Nitzschmann'schen Gasthose** hier eine

## Gesangsaufführung mit darauffolgendem Ball statt.

**Anfang Abends 7 Uhr.**

Zu zahlreicher Beteiligung laden freundlichst ein

**Bernhard Nitzschmann. Der Gesamtvorstand.**

## Militärverein Burkau.

Kommenden Sonntag, den 27. Januar, zu dem **Geburtstage Kaiser Wilhelms II.**,

## patriotischer Familienabend

mit **theatralischen Vorstellungen und Concert**,  
 im **Saale des Gasthofs zu Mittel-Burkau**,

zum **Besten einer Christbescheerung armer Kinder.**

Entrée **20 Pf.**, ohne der **Milddthätigkeit** Schranken zu setzen.

Casseneröffnung **7 Uhr.**

Anfang punkt **8 Uhr.**

Zum **Schluss** für die **Besucher** desselben ein **Tänzen.**

Geehrte **Freunde** und **Gönner** des **Vereins**, sowie die **Mitglieder** desselben werden hierdurch  
 freundlichst eingeladen. **D. V.**

Einladung zum

## Karpfen- u. Hasenbraten-Schmauß,

Donnerstag, den 24. Januar 1889, von **Nachmittags 5 Uhr** an,

im **Bahnhof Ober-Neufirch.**

**F. A. Rittner.**

## Frauenverein.

Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Frauenvereins soll  
**künftigen Freitag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr**,  
 im **Saale der Restauration des Herrn Klemm**,  
 abgehalten werden und ladet hierzu der unterzeichnete Vorstand alle Mitglieder mit  
 der Bitte freundlichst ein, sich zu derselben recht zahlreich einzufinden.  
 Bischofswerda, den 21. Januar 1889.

**Der Vorstand des Frauenvereins.**

## Freiwillige Feuerwehr Bischofswerda.

**Protector: Se. Maj. König Albert.**

Sonnabend, den 26. Jan., **Abends 8 Uhr, Generalversammlung**  
 im **Schützenhaus**, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Tages-  
 ordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gegeben. **Freibier.**  
**Das Commando.**

## Militärverein Bischofswerda.

Nach erfolgter Neu- bzw. Ergänzungswahl setzt sich der Gesamtvorstand zusammen

wie folgt:

**H. Klemm**, Vorstand.

**Fr. Brisch**, Stellvertreter.

**H. Preller**, Schriftführer.

**H. Schöcherl**, Stellvertreter.

**H. Paase**, Cassirer.

**H. Menzel**, Stellvertreter.

**Fr. Etschbach**, Cassirer d. Frauenbegr.-Casse.

**H. Malwald**, Stellvertreter.

**H. Wagner**, Schützenzugs-Commandant.

**Fr. Lehmann**,

**G. Berster**,

**C. Wagner**,

**H. Schneider**,

**H. Koch**,

**H. Karich**,

**Cl. Mittag**,

**O. Weiskner**,

**H. Wäber**,

Deputations-Mit-  
 glieder.

Druck und Verlag von **Friedrich Nau**, redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil Ray** in **Bischofswerda**.

Hierzu eine Inseratenbeilage.

## Rülke's Restaurant Putzkau.

Sonntag, 27. Jan., und Donnerstag, 31. Jan.,

## Gesangsaufführung.

vom **Gesangverein** daselbst.

Anfang **8 Uhr.**

Eintritt **30 Pf.**

## Humor. Gesangsconcert

Sonntag, den 27. Januar 1889,

veranstaltet von dem **Männergesangverein**

„**Eintracht**“ aus **Radeberg**,  
 im **Saale der Bahnrestauration zu Demitz**  
 zum **Besten der dortigen Schulbibliothek.**

**Eintrittskarten** im **Vorverkauf** in der  
 obigen **Restauration 30 Pf.**, an der **Casse 40 Pf.**  
**Casseneröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Ein **Damen-Masken-Anzug** ist zu  
 verleihen am **Sof 21.**

**M.-G.-V. Heute Dienstag Uebungsstunde.**

**Liedertafel. Heute keine Uebungsst.**

## Gesangverein „Concordia“

**Groß-Harthau.**

Sonnabend, den 26. Januar, **Versammlung.**

Herrn **Gastwirth Käufer** „besten Dank“  
 für **gespendete Gläser Grog** bei unserer dies-  
 jährigen ersten **Schlittenpartie** nach **Bischof-  
 werda.** **Moritz Richter, Emil Gnauck,**  
**Seeligstadt.**

## Herzlichsten Dank.

Zurückgekehrt vom **Grabe** unseres  
 lieben, guten **Vaters, Grossvaters** und  
**Urgrossvaters**

## Friedrich August Gündel

sagen wir tiefgerührt für den reichen  
**Blumenschmuck**, für die zahlreiche **Be-  
 gleitung** zu seiner letzten **Ruhestätte**, so-  
 wie dem **Herrn Pastor Dr. Wetzel** für  
 die **tröstlichen Worte** am **Grabe** unseren  
 herzlichsten, innigsten **Dank.**

**Bischofswerda, Dresden, Putzkau,**  
**Gera, Radeberg und Reichenau.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom **Grabe** unserer  
 theuren **Martha** sagen wir allen **Ver-  
 wandten, Freunden** und **Bekanntem** für  
 ihre **Theilnahme** und den reichen **Blumen-  
 schmuck** unseren tiefgefühltesten, innigsten  
**Dank.**

**Bischofswerda, 20. Januar 1889.**  
**Familie Ebert.**

Heute früh verschied nach langem  
 Leiden unser innigstgeliebter **Gatte, Vater**  
 und **Bruder, Herr**

**Amtsgerichtsregistrator**

## Gustav Zieschang.

Um **stilles Beileid** bitten  
**Bischofswerda, 22. Januar 1889.**  
**die Hinterlassenen.**

Die **Beerdigung** findet **Freitag** **Nachmittag**  
**3 Uhr** statt.

**Marktpreise in Rameis** am 17. Januar 1889.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.
Korn	7 93	bis 8 12	Heu	50 Kilo 4 60
Weizen	8 53	9 41	Stroh	1200 Pfd. 33 —
Gerste	7 15	7 42	Butter	1 Kilo 2 40
Hafer	7 20	7 40	Erbsen	50 „ 9 50
Haidekorn	7 20	7 60	Kartoffeln	50 „ 2 20
Hirse	10 15	10 35		

**Marktpreise in Ganschen** am 19. Januar 1889.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.
Korn	7 91	bis 8 10	Hirse	13 50 bis 16 50
Weizen	9 52	9 67	Heu	3 80 „ 4 —
Gerste	7 25	7 32	Kartoffeln	1 80 „ 2 20
Hafer	6 75	7 —	Butter 1 Kilo	2 — „ 2 20
Erbsen	7 22	10 —	Stroh (600k)	31 — „ 35 —
			Butter in Bischofswerda.	
			2 Rt. — Pf. bis 2 Rt. 10 Pf.	

**Ferkel 516 Stück à Stück 6 bis 17 Mark.**

**Marktpreise in Dresden** am 21. Januar 1889.

per 1000 Kilo **Weißweizen**, **Rt. 185 bis 195**, **Braun-  
 weizen**, **Rt. 185 b. 190**, **engl. Braunweizen**, **Rt. 179 b. 182**,  
**Roggen inl.** 159 bis 163, **fremder** 161 bis 165, **Gerste**  
**inl.** 145 bis 160 **böhm.** und **mähr.** 160 bis 180,  
**Buttergerste** 120 bis 130, **Hafer inl.** 138 bis 150.

landwirtsch.  
 Herzogt.  
 kirmis,  
 je fünf  
 taum ei  
 Woche  
 zu beich

Zeitung  
 Bürger  
 bestätig

Großes  
 händler  
 stattgeh  
 großhan  
 Angeleg  
 nunmehr  
 lassenen  
 schaft  
 Gaetanc

einer S  
 wird de  
 Geschäft  
 fahren,

beträgt  
 Einwoh  
 schnitt,  
 und au  
 kommen  
 auf 471  
 zusamm

Wittwe  
 Brandw  
 15. d. i  
 verurthe  
 von 4—  
 bildunge  
 lingen

Liedert  
 Jubiläu

Ueberhe  
 ein Wol  
 aber ba  
 folgung  
 wo er e

Courier  
 Heute  
 Wiege  
 Nr. 7  
 Faß De  
 zusehen.

deutscher  
 Bierhall  
 hat sich  
 den Anr  
 dortselb  
 den Gä  
 werden,  
 nicht ent  
 bekomme  
 angewies  
 würden

sind stet

Fil  
 zum  
 um da  
 billig

Hol  
 Leder, f  
 Cruf  
 Auch  
 empfohle

Sur  
 geg  
 empfiehl  
 Ri e

# Beilage zu Nr. 7 des sächsischen Erzählers.

Dresden, den 23. Januar 1889.

## Vermischtes.

— Altenburg, 18. Januar. Von den landwirthschaftlichen Vereinen des diesseitigen Herzogthums wird jetzt lebhaft agitirt, die Landfirmis, welche früher drei Wochen nach einander je fünf Tage lang gefeiert, deren Feier vor kaum einem Jahrzehnt dagegen auf nur eine Woche beschränkt wurde, jetzt auf nur drei Tage zu beschränken.

— Halle a. S., 19. Januar. Die „Saale-Zeitung“ meldet, daß der wiedergewählte zweite Bürgermeister von Raumburg, Benkendorf, nicht bestätigt worden ist.

— (Ein betrügerischer Weinhändler.) Großes Aufsehen erregte in Berliner Weinhändlerkreisen die zu Anfang dieses Monats stattgehabte Flucht des Inhabers einer Weingroßhandlung. Bisher schwebte über dieser Angelegenheit ein gewisses Geheimniß, welches nunmehr durch einen hinter dem Flüchtigen erlassenen Steckbrief der Berliner Staatsanwaltschaft gelüftet ist. Der Verfolgte, Namens Gaetano Giacomini, welcher im Westen Berlins einer Handlung südländischer Weine vorstand, wird des Betruges beschuldigt, begangen bei Geschäftsabschlüssen. G. ist ein Mann von 26 Jahren, Italiener und in Peschiera geboren.

— Die Zahl der Aerzte im Deutschen Reich beträgt insgesammt 17,690. Auf die Größe und Einwohnerzahl berechnet, ergibt sich im Durchschnitt, daß auf je 100 Quadratkilometer 3,27 und auf je 10,000 Einwohner 3,77 Aerzte kommen. Die Zahl der Apotheker beläuft sich auf 4712, die der Heilanstalten auf 2770 mit zusammen 137,092 Betten.

— † Zu Zelina in Schlef. wurde die 82jähr. Wittwe Rauwerber in ihrem Zimmer, mit vielen Brandwunden bedeckt, todt aufgefunden. — Am 15. d. ist zu Hirschberg ein Elternpaar zum Tode verurtheilt worden, das 7 unverfugte Kinder von 4—13 Jahren hat. — Die gewerbliche Fortbildungsschule in Bunzlau wird von 347 Lehrlingen besucht. — Der dortige Gesangsverein „Viedertafel“ feierte in diesem Jahre das 50jähr. Jubiläum seines Bestehens.

— (Wölfe in der Rheinprovinz.) Bei Ueberherrn (im Kreise Saarlouis) lief kürzlich ein Wolf in eine ihm gestellte Falle, mit der er aber bald durchging. Bei der sofortigen Verfolgung gerieth Meister Hegrimm in einen Bach, wo er erschlagen wurde.

— (Petroleumfund.) Der „Hannoversche Courier“ meldet aus Celle vom 12. Januar: Heute Morgen ging hier bei Herrn Boock aus Wieze folgendes Telegramm ein: „Bohrloch Nr. 7 producirt gestern in neun Stunden 75 Faß Del“. Weiteren Nachrichten ist entgegenzusehen.

— Zur Warnung! Ein Handel mit deutschen Mädchen wird vielfach nach holländischen Bierhallen betrieben. Die Nürnberger Polizei hat sich veranlaßt gesehen, gegenüber den lockenden Annoncen festzustellen, daß die Kellnerinnen dortselbst zu weitgehenden Vertraulichkeiten mit den Gästen veranlaßt und daß sie entlassen werden, wenn sie den diesbezüglichen Anforderungen nicht entsprechen; daß sie ferner gar keinen Lohn bekommen, sondern lediglich auf die Trinkgelber angewiesen werden, und daß die Angabe, sie würden bis zu 300 Mark monatlich auf diese

Weise verdienen, auf alle Fälle unwahr ist — daß übrigens auch die Reisekosten nur voranschüssweise bezahlt werden und von ihnen zurückerstattet werden müssen. Es wird deshalb vor der Annahme solcher Stellungen dringend gewarnt.

— Blankenburg, 20. Januar. Die vielbesprochene Drahtseilbahn „Hexentanzplatz-Bodethal-Rohrtrappe“ wird doch gebaut. Nach einem Berichte hatte sich der Harzclub-Zweigverein in Blankenburg an seinen Hauptverein mit der Bitte gewandt, Schritte zu thun, um den auch nach seiner Meinung dem Bodethal zur Verunzierung gereichenden Bau, wenn möglich, zu verhindern. Der Hauptverein scheint indeß entgegengesetzter Ansicht zu sein; er hält die betreffende Bahn für geeignet, den Besuch des Harzes und besonders im Bodethal bedeutend zu steigern. Auch sei an der Sache nichts mehr zu ändern, da das Ministerium die Genehmigung zum Bau der Bahn ertheilt habe.

— Von einer originell-ferken Verabugung eines Schaukastens berichten die „B. N. N.“ das Folgende: Vor dem Schaukasten des Juweliers E. D. in der Ritterstraße in Berlin stand ein Mann, der eine grüne Schürze trug, einen Schwamm und ein Fensterleder in der Hand hielt und mit letzterem die Scheibe des Kastens reinigte. Jedermann hielt ihn für einen Angestellten des Juweliers, dem der Auftrag geworden, die Scheibe zu putzen. Plötzlich wurde bei der Hantirung die Scheibe eingedrückt. Der Mann nahm nun, ohne daß einer der Zuschauer ihn gehindert hätte, sämtliche Schmuckfachen aus dem Kasten heraus, that sie in seine Schürze und verschwand damit im Flur des Hauses. Der Diener trug die Werthsachen nach Ansicht der gaffenden Menge nach dem Geschäftslocal seines Herrn. Kurze Zeit darauf trat der Mann wieder aus dem Hause heraus, ging unbehelligt um die nächste Straßenecke und war verschwunden. Später erst wurde durch einen Angehörigen des Juweliers der leere Schaukasten bemerkt und der freche Diebstahl, dem die Nachbarschaft ahnungslos mit zugeesehen hatte, entdeckt.

— Herkohl, 17. Januar. Zweihundertfünfundzwanzig Millionen Nähadeln sind bei einem kürzlich hier stattgefundenen Brande der Schwannemeyer'schen Fabrik total durch das Feuer zerstört worden. Dieselben waren zu je 25 abgezählt, in 9 Millionen sog. „Briefchen“ verpackt; die ganze Sendung war fertiggestellt worden und sollte Tags darauf abgehen. Leider muß der Besitzer der Fabrik den Schaden allein tragen, da er versäumt hatte, fertiges Fabrikat in solcher Menge zu versichern.

— (Raubmord in Wien.) Am 19. Jan. Abends wurde ein Raubmord in der Burggasse in Wien an einer Prostituirten verübt. Derselben wurde der Hals durchschnitten und ihre Werthgegenstände geraubt. Der Mörder entkam.

— (Neue österreichische Briefmarken.) Nach einer Meldung der „Presse“ wird noch im Laufe dieses Jahres in Oesterreich die Ausgabe neuer Briefmarken erfolgen.

— Die 15 Werst von Moskau gelegene bedeutende Manufaktur von Rentow, welche 3000 Arbeiter beschäftigte, ist am 20. d. vollständig niedergebrannt. Beim Zusammenbruch der Gebäude stürzte ein eiserner Bottich mit 50,000 Liter Wasser in die Tiefe, 30,000 Spindeln

sind außer Thätigkeit gesetzt; der Schaden beträgt etwa eine Million Rubel.

— (Robben in der Ostsee.) Von allen bänischen Ostseeküsten, namentlich von Bornholm, sowie auch von anderen Richtungen kommen fortgesetzt Klagen über die Ueberhandnahme der Robben in der Ostsee, welche den Fischern außerordentlichen Schaden zufügen. So kommt es vor, daß an den Nachsangeln um Bornholm herum nur noch die Köpfe der Fische sitzen, während der Fisch selbst von den Robben als leichte Beute verzehrt ist. Ein hervorragendes Blatt in Kopenhagen wirft die Frage auf, ob es nicht Sache der Ostseestaaten, Rußland, Deutschland, Schweden und Dänemark wäre, gemeinschaftlich und systematisch gegen diese Plage vorzugehen.

— Wie man dem „B. T.“ aus Paris meldet, wurden in Bercy 1500 Fässer „Wein“ beschlagnahmt, in denen sich auch nicht ein Tropfen des edlen Rebenaftes befand. Nach der Analyse bestand derselbe aus sehr vielem Wasser, aus Alkohol niedriger Qualität, etwas Glycerin, einem rothen Farbstoff, Maqui genannt, der aus Chili kommt, einer beträchtlichen Menge Gips — bis zu sechs Gramm für jedes Liter — und Seesalz. Das Gemisch soll der Gesundheit im höchsten Grade nachtheilig sein. Natürlich ist die gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

— Neapel, 21. Januar. Der Besuw zeigt in letzter Zeit wieder größere Thätigkeit; ein unterirdisches Getöse ist hörbar, starker Rauch steigt auf und am südöstlichen Abhange des Berges strömt Lava aus.

— In der Kirche del Paradiso zu Verona wurden kürzlich Versuche mit einer electrischen Orgel angestellt, die auf das Beste gelangen. Diese Orgel, eine Erfindung des Herrn G. Zanfretta in Verona, ist oberhalb des Hochaltars aufgestellt und durch Leitungsdrähte mit der Tastatur, welche sich 62 Meter entfernt am anderen Ende der Kirche befindet, in Verbindung gesetzt.

— Rom, 21. Jan. Nach hier eingegangener Meldung sind in Casola bei Ravenna infolge einer Erdbebung 4 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern sind bereits 10 Tode hervorgezogen, ebenso viel Personen werden noch vermißt.

— Auf der Höhe von Bologna hat in diesen Tagen ein großer Sardinenfang stattgefunden. Die Sardinen wurden zu 5 Pence für tausend Stück verkauft, und ungeheure Mengen als Dünger verwendet, da die Sardinenfabriken gänzlich außer Stande waren, das Angebot zu bewältigen.

— Durch eine Explosion von schlagenden Wetter in einem Bergwerk bei Hyde (England) sind 23 Bergleute getödtet und 8 verwundet worden.

— London, 21. Januar. In Grahamstadt (Texas) wollte dieser Tage eine Anzahl Bürger sechs wegen Mordes angeklagte Strolche bei ihrer Ueberführung in's Gefängniß der Polizei entreißen, um sie zu lynchen. Es entwickelte sich dabei ein Straßenkampf, wobei der Sheriff, sowie vier Polizisten und drei der transportirten Gefangenen auf der einen Seite erschossen, sowie auf der anderen Seite viele Bürger schwer verwundet und mehrere andere getödtet wurden. Drei Gefangene entkamen während des Tumults.

## Gedruckte Steuerquittungs-Bücher

sind stets vorräthig bei

Friedrich May.

**Filzschuhe**, vom feinsten m. Ledersohlen und Absatz bis zum stärksten Walfschuh, verkauft, um damit schnell zu räumen, äußerst billig  
**Bernhard Sieg.**

**Holzpantoffeln**, gut gearbeitet, Leder, sind stets zu haben bei  
**Ernst Schwarzig**, Nieder-Neukirch Nr. 232.  
Auch hält sich den Herren Händlern bestens empfohlen der Obige.

Zur Versicherung der Schweine  
**gegen Trichinengefahr**  
empfiehlt sich  
**Nieder-Neukirch.**  
**G. F. Härtel**,  
geprüfter Trichinenschauer,  
für Ober- und Nieder-Neukirch.

**1 Tenorhorn**,  
sehr gut gehalten, ist für 15 Mark zu verkaufen in  
**Voderitz Nr. 6** bei Elstra.

**Himbeersyrup**,  
zur Bereitung von Limonade für Kranke etc., empfiehlt  
**Carl Böhmer.**

**Cigarren-Tabake**,  
Sumatra-, Domingo- u. Palmyra-Decken, sowie Umblatt und Einlagen empfiehlt bestens  
**F. A. Scheumann.**

Reis,  
Graupen,  
Hirse,  
Grütze,  
Linsen,  
Maccaroni,  
Faden-, Façon-, Band-  
Nudeln,  
Glacirte, gelbe, grüne  
Kocherbsen  
empfiehlt  
**Carl Böhmer.**

# Die Maschinenbau-Anstalt v. G. A. Bange,

vorm. Fr. Pietsch,  
**Bischofswerda,**

liefert **Transmissionen, Riemenscheiben, Lager, Räder, eiserne Wasserradschaufeln.** Auch werden alle im Maschinenbau vorkommenden **Reparaturen** gut und pünktlich ausgeführt.

## Rothen Schlesischen Kleesaamen,

garantirt frei von Seide,  
**Weissen Kleesaamen**

erhielt ich in schöner Waare und empfehle, den Bedarf jetzt noch billig zu decken, da bei der Missernte in Europa und Amerika höhere Preise eintreten werden.

**Carl Böhmer.**



## Nächsten Sonnabend

treffe ich wieder mit einem Transport schöner, junger niederländischer Pferde ein und stehen selbige bei mir zum Verkauf.

**G. Zenker, Geißmannsdorf.**



## Von heute Mittwoch

an steht ein Transport von fünfzehn Stück junger, hochtragender



## Zuchtkühe

im Gasthof zum schlesischen Hof zum Verkauf.  
**Bischofswerda. J. Beyer & Hartmann.**

## Schellfisch,

Pfund 15 Pf.,  
bei Entnahme von wenigstens 40 Pfund, Postpaket 1,75 Mark.

## Büchlinge,

1 Kiste ca. 12 Pfund, ca. 50 Stück Inhalt, 1,20 Mark,

bei 5 Kisten 95 Pf.,

" 10 " 90 "

" 50 " 85 "

" 100 " 83 "

" 300 " 82 "

Für frische gute Waare übernehme ich jede Garantie.

Nur gegen Cassé oder Nachnahme.

**G. Paschy, Dresden.**

## Auction.

**Freitag, den 25. Januar d. J., von Vorm. 9 Uhr an,** sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Carl Gottlieb Thomä in Demitz gehörigen Gegenstände, als: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 2 Hähne und 7 Hühner, sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer werden geladen, zur gedachten Zeit im Nachlassgrundstück Cat.-Nr. 25 sich einzufinden.

Demitz, am 17. Januar 1889.

## Die Ortsgerichten.

Zu verkaufen sind eine **Handdreschmaschine** und ein leichter **Rennschlitten** mit Schellengeläute. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Mein Haus Nr. 192**

in **Obernaukirch**, mit 3 Stuben und großem Garten, ist Alters halber zu verkaufen.

**Traugott Häbner.**

## Hausverkauf.

Das Haus Cat.-Nr. 4 in **Stacha**, mit etwas Feld und Wiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Sifold** in Stacha.

## Hausverkauf.

Das Haus Nr. 41 in **Harthau**, mit 1 Acker 297 Ruthen Areal, ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei dem Besitzer.

## Hausverkauf.

Das **Haus Nr. 140** in **Hauswalde**, mit 5 Scheffel Feld, in gutem Zustande befindlich, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

## Rubholz=Auction.

**Dienstag, den 29. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf meinem auf **Glaubnitzer Flur** am Säuritz-Raschwißer Wege gelegenen Grundstück ca. 100 St. **Baustämme** bis 20 Meter Länge und 34 Centimeter Unterstärke, 30 St. **Klötzer** von 4,67 Meter Länge und bis 36 Centimeter Oberstärke, sowie 1 Partie **Zaunriegel** und **Stangen** von verschiedener Länge und Stärke an den Meistbietenden versteigert werden.

Versammlungsort bei **Pech** in **Sauritz.**  
**M. Rhede.**



Eine starke roth-striemige **Sattelkuh**, nahe zum Kalben, steht preiswerth zum Verkauf bei **Cl. Beyer, Garfliche.**

## Achtung.



**Montag, den 28. Januar,** bringe ich wieder einen Transport **Läufer=Schweine** auf den Markt nach Bischofswerda zum Verkauf.  
**Georg Haufe** aus Jesau.

**Ein kräftiges Mädchen,** am liebsten vom Lande, wird bis 1. Februar oder März in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Für eine einzelne Dame bei Dresden wird ein **älteres Mädchen** aus guter Familie (Waise bevorzugt) für dauernde Stellung gesucht. Dasselbe muß fertig Kochen und Blätten, sowie überhaupt jeder häuslichen Arbeit sich unterziehen können. Freundliche Behandlung wird zugesichert. Offerten sind niederzulegen postlagernd **Rößchenbroda A. F. 334.**

## Büffetmädchen.

Ein anständiges, ehrliches Mädchen findet als **Büffetmädchen** und zum Gästebedienen gute Stellung.

Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

## Bäcker.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei

**Wilhelm Boltz, Bäckermeister.**

## Gesucht

wird ein **Zehrling** in die Töpferei von **Therese Schmidt.**

## Einen Töpferlehrling

sucht **Gustav Prescher, Töpfermeister.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten.

Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Bod, Nagelschmied.**

## Zehrlings=Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Bäckerlei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder Ostern in die Lehre treten bei

**C. O. Enax.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann sich melden bei

**J. Umann, Schneidermeister, Nieder-Buzkau.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Böttcherprofession** zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten bei

**Heinr. Pottasch, Böttcherei, Uhyt a. T.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, findet Unterkommen bei

**Franz Hauptmann**  
in St. Marienstern.

## Zehrlingsgesuch.

Ein gut gefitteter Knabe, welcher Lust hat **Maler** und **Lackirer** zu lernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

**G. Koschwitz, Maler u. Lackirer, Bautzen.**

## Ein freundliches Familienlogis,

bestehend aus 2 großen Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar

Hohestraße Nr. 6, am Bahnhof.

**Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,** per 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleines **Logis** ist an solide Leute zu vermieten am Hof 21.

**Eine Wittve sucht per 1. März oder April eine Wohnung im Preise von 40 bis 50 Thalern.** Offerten erbeten unter M. H. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Schlüssel verloren.** Abzugeben **Amtsgericht 2 Treppen.**

**Entlaufen** ist ein gelber **Dachshund** ohne Steuermark. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben in **Geißmannsdorf, Nr. 29.**

Amts

Diese B  
Wittwe  
der Sonnab  
vierteljährli

Na

Uhr Bo

Am 2  
Nachmitt  
Zeughauf  
Wilhelm,  
in Berlin  
nung, we  
gab, war  
Nachmitt  
Artillerie-  
die bei de  
ereignisse  
abzugeben  
in einer  
vor und  
hatte im  
eines Bo  
eine Nach  
Folge er  
Stelle, i  
Immer d  
— jetzt k

Lustgarte  
Man hor  
Prinz ob  
erblidit h  
undsiebzig  
sten Sp  
„Gurrah,  
selben A  
Wangel,  
zollerchen  
des Prin  
als erster  
ausliegen  
nächsten  
fragen den  
zu: „Kin  
ein tüchtig  
verlangen  
frohen R  
garten u  
weiter bis

Dieser  
des Prin  
mahlin, P  
die Name  
hielt, war  
wärtiger  
ihn bei se  
das war  
allen Tre  
den innig  
an seinem  
Flaggenf  
Stadt fest  
kunft dur  
langen u  
begleiten

Dreiß  
dahinrolle  
doch wie  
sich in de  
famendbr  
Eingelen  
zum Gre  
neue Gen  
den Borg